



Empirische Wirtschaftsforschung: Positionierung von Kalaidos Research

In der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und Beratung sind unwissenschaftliche Arbeits- und Argumentationsweisen heute weit verbreitet. Die Toleranz gegenüber unwissenschaftlichen Traditionen nimmt heute jedoch ab, nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen der Finanzkrise. Kalaidos Research positioniert sich als Auftragnehmer für wissenschaftlich fundierte ökonomische Forschung und Beratung.

Trügerischer Konsens auf unwissenschaftlicher Grundlage

In vielen wirtschaftswissenschaftlichen Fragen herrscht heute ein weitgehender professioneller Konsens, der aber nicht auf wissenschaftlicher Evidenz, sondern auf einem gemeinsamen Glauben an die Standardtheorie beruht.

Was heute als ökonomische Standardtheorie (sog. *Mainstream*) bekannt ist und als *die* Volkswirtschaftslehre schlechthin gelehrt, erforscht und angewendet wird, entspricht methodisch nicht den Anforderungen moderner Wissenschaft. Die Theorie hat sich anders als in modernen Wissenschaften weitgehend unabhängig von der Empirie entwickelt. In Forschung, Lehre und Praxis werden Annahmen getroffen und allgemeine Gesetze postuliert und angewendet, deren Gültigkeitsbereich nicht bekannt ist. Es werden routinemässig Schlussfolgerungen gezogen, ohne dass die zugrundegelegten Prämissen im betreffenden Anwendungsbereich überprüft werden.

Von den Hochschulen und staatlichen Institutionen der Forschungsförderung wird das wissenschaftliche Defizit in den Wirtschaftswissenschaften bisher stillschweigend toleriert. Stärker wissenschaftlich orientierte verhaltensökonomische Forschung (*Behavioral Economics*) wird heute unterstützt, hat aber bisher kaum einen Einfluss auf die Traditionen in der Praxis.

Die wissenschaftlichen Defizite der traditionellen Wirtschaftswissenschaft sind bekannt und gut dokumentiert. Auf die Praxis hatte dies bisher (zu) wenig Einfluss.

Greifbares Versagen der wirtschaftspolitischen Beratung

In den vergangenen Jahren haben Vorstellungen über das Wirtschaftsgeschehen, die nicht empirisch-wissenschaftlich fundiert waren, zu schwerwiegenden politischen Fehlentscheidungen geführt. Diese Entscheidungen können teilweise ganz direkt auf die unwissenschaftlichen Grundlagen der wirtschaftspolitischen Beratung zurückgeführt werden.

Das prominenteste Beispiel ist die Fehleinschätzung der amerikanischen Immobilienmärkte durch den Vorsteher der amerikanischen Notenbank in den Jahren vor der jüngsten Finanzkrise. Ein weiteres gut dokumentiertes Beispiel sind die wenig fundierten ökonomischen Ratschläge, die zur Asienkrise in den 1990er Jahren beigetragen haben.

Das spektakuläre Versagen von wirtschaftspolitischen Ratgebern, die sich vom Glauben an nicht näher überprüfte Theorien leiten liessen, ist auch einer breiteren Öffentlichkeit nicht entgangen. Deshalb kann sich die Wirtschaftswissenschaft in Zukunft dem Ruf nach einer modernen empirisch-wissenschaftlichen Arbeitsweise in Zukunft kaum mehr entziehen.

Die Toleranz gegenüber unwissenschaftlicher ökonomischer Analyse und Beratung hat durch die Finanzkrise abgenommen und wird weiter abnehmen.

Konsequenzen für die Wirtschaftsforschung

Wer heute glaubwürdig argumentieren will, kann sich immer weniger auf die traditionellen theoretischen Argumentationsweisen stützen, sondern muss mit kritischen Entgegnungen von empirisch arbeitenden Wissenschaftlern rechnen.

Dies verändert die Ausgangslage für Auftraggeber von Studien und Gutachten. → *Öffentliche Institutionen* sind angewiesen auf wirtschaftswissenschaftliche Analysen, die einer wissenschaftlichen Überprüfung standhalten. → *Unternehmen* sind angewiesen auf empirisch fundierte Analysen des Konsumentenverhaltens. → *Parteien und Verbände* haben ein Interesse an Analysen, die der Kritik von Gegenparteien standhalten, sowie an Studien und Gutachten, welche wissenschaftliche Mängel der Analyse von Gegenparteien offenlegen.

Mit der Positionierung im Bereich wissenschaftlich-empirischer Wirtschaftsforschung antwortet *Kalaidos Research* auf diese Bedürfnisse und belebt damit auch wichtige Debatten.

Die Krise der Wirtschaftstheorie verändert die Ausgangslage in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und Beratung. Kalaidos Research positioniert sich als Ansprechpartner im Bereich kritischer, wissenschaftlich fundierter Wirtschaftsforschung und Beratung.

Kontakt und weitere Auskünfte:

Wirtschaftspsychologie und Konsumentenverhalten:

Prof. Dr. Christian Fichter christian.fichter@kalaidos-fh.ch

Empirische Wirtschaftsforschung:

PD Dr. Felix Schläpfer felix.schlaepfer@kalaidos-fh.ch

Kalaidos Research
Kalaidos Fachhochschule Schweiz
Hohlstrasse 535
8048 Zürich
Tel. +41 44 200 19 01

Kalaidos Research, Zürich, Juni 2011